

Der Internationale Suchdienst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz**

Band (Jahr): - **(1962)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

leitete er über 10.500 Mitteilungen weiter. Dieser Nachrichtenaustausch betraf besonders Indonesien und die Niederlande einerseits und Israel und die arabischen Länder andererseits. Die Weiterleitung von Mitteilungen zwischen Israel und den arabischen Ländern verursachte dem Zentralen Suchdienst recht viel Arbeit.

Die Weltereignisse bringen dem Zentralen Suchdienst ohne Unterlass neue Aufgaben. Dank der Fähigkeit seiner Mitarbeiter kann er Tag für Tag auf die bangen Fragen zahlloser Menschen in der ganzen Welt Antwort geben.

Der Internationale Suchdienst

Der ISD in Arolsen bei Kassel ist nach wie vor die wichtigste Dokumentierungsquelle für das Los von Personen, die im Zweiten Weltkrieg nach Deutschland oder in die von der deutschen Wehrmacht besetzten Länder verschleppt wurden bzw. dort in Verschollenheit gerieten. Auf Grund der am 6. Juni 1955 in Bonn unterzeichneten und am 12. Mai 1960 erneuerten Abkommen verwaltet das IKRK den ISD.

Die Tätigkeit des ISD war auch 1962 rege. Die Zahl der Such- und Bescheinigungsanträge betrug 154.988 gegenüber 129.465 im Vorjahr. Diese Zahl umfasst:

- 13.115 Einzelsuchanträge (27.272);
- 10.507 Anforderungen von Photokopien, u.a. ärztlichen Unterlagen zur Erlangung von Renten oder Entschädigungen für erlittene Körperschäden (8.700);
- 11.425 Anträge auf Totenscheine (13.752);

- 11.600 Anforderungen von Bescheinigungen zur Erlangung von Entschädigungen (78.700);
- 282 Ersuchen um Auskunft für geschichtliche und statistische Zwecke (181);
- 200.387 Bescheinigungen und Berichte wurden vom ISD geliefert (186.311). Sie umfassen:
 - 42.648 positive und negative Antworten auf Einzelsuchanträge: (47.621);
 - 16.260 ausgehändigte Photokopien: (13.787);
 - 2.181 Totenscheine und Berichte: (2.581);
 - 81.689 Bescheinigungen zur Erlangung von Entschädigungen: (73.363);
 - 57.327 negative Antworten auf Bescheinigungsanträge (48.777).

Die Zentralkartei stellte im Berichtsjahr 269.200 Karteikarten aus und ordnete 276.177 ein. Die Einordnung der Nachkriegsunterlagen, die dem ISD vom Hochkommissariat der Vereinten Nationen für das Flüchtlingswesen überlassen werden, nimmt mehr Zeit in Anspruch. Daher konnten 1962 weniger Karteikarten ausgestellt werden als im Vorjahr (417.262).

Unter den erworbenen Dokumenten sind die Mikrofilme der Röntgenbilder-Bücher aus dem Krankenrevier von Auschwitz, die das staatliche Museum von Auschwitz dem ISD lebenswürdigweise zur Verfügung gestellt hat, von besonderem Interesse. Sie erbringen den Beweis für die Krankheiten der Häftlinge während ihrer Inhaftierung. Oft handelt es sich um die einzige Unterlage über einen ehemaligen Kz-Häftling von Auschwitz.

Unter den weiteren Erwerbungen des ISD befinden sich Listen der Ortsbehörden mehrerer Länder der Bundesrepublik Deutschland. Sie betreffen die Umsiedlungen nach dem Landesinnern sowie die Auswanderung und Verschleppung deutscher Juden während der

Jahre 1933 bis 1945. Die Auswertung dieser Unterlagen wird es eventuell ermöglichen, eine Zusammenfassung aller bei der Deportierung gestorbenen deutschen Juden zu erstellen. Die bis 1962 eingegangenen Dokumente enthalten Angaben über rund 38.000 Personen. Gewisse Auskünfte sind für den ISD völlig neu, andere stellen nur Ergänzungen dar.

Die Verwaltung der Stadt Frankfurt am Main übergab dem ISD eine umfangreiche Originalkartei über Fremdarbeiter. Da diese Karteikarten teilweise von der Polizei ausgestellt wurden, liefern sie nicht nur den Beweis für die während des Krieges in Deutschland geleistete Arbeit, sondern auch dafür, dass die Internierten eingekerkert oder in gewissen Lagern inhaftiert waren.

Der ISD befasst sich weiterhin mit der Vorbereitung einer revidierten Ausgabe seines Katalogs über Lager und Gefängnisse. Ferner hofft er, 1963 die Untersuchung von über 100.000 Fällen verstorbener Sowjetbürger, deren Unterlagen auf dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland gesammelt wurden, abzuschliessen.

Fortbildung des Sanitätspersonals und Unterstützung der Kriegsversehrten

Im Hinblick auf eventuelle Konflikte obliegt es dem IKRK, "zur Vorbereitung des Sanitätspersonals sowie zur Vervollkommnung des Sanitätsmaterials beizutragen im Verein mit den Rotkreuzorganisationen, den Heeres-sanitätsstellen und anderen zuständigen Behörden", wie es in Artikel IV, e) der Satzung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz heisst. Die Abteilung für Sanitätspersonal bemüht sich dementsprechend, alle verfügbaren Auskünfte über die Lage des Sanitätspersonals aller